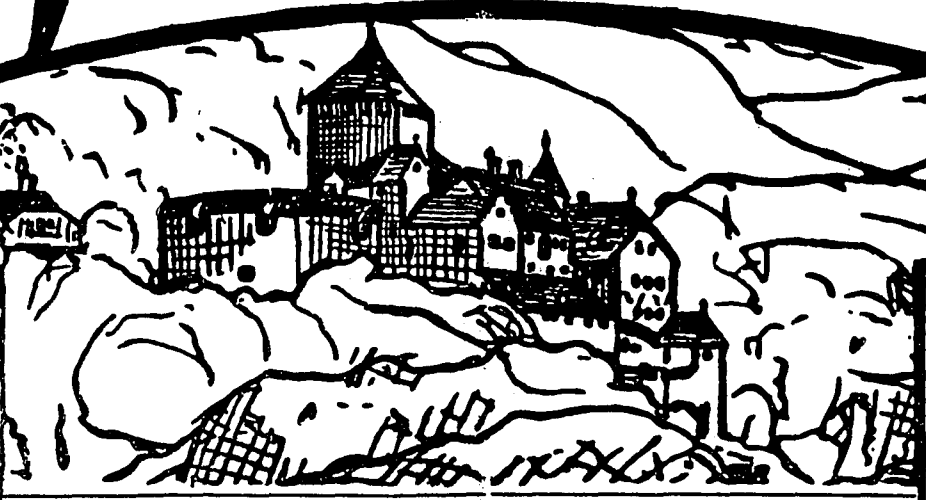


# Liechtensteiner Volksblatt



Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 11.—, halbjährlich Fr. 5.50, vierteljährlich Fr. 2.80 (Postfach IX 2988) Österreich (Postfach-Konto D 111,699) u. Deutschland halbjährlich Fr. 6.50, vierteljährlich Fr. 3.30. Das übrige Ausland halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.30. Amerika ganzjährig Fr. 20.—. Postamtlich bestellt 30 Cts. Zuschlag. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rheinthal), Tel. Nr. 100. Schriftleitung: Schaan, Telefon Nr. 55. Verwaltung Vaduz, Telefon Nr. 43.

Anzeigenpreise: die 1spaltige Col.-Zeile Annoncen Reklamen Inland 10 Cts. 20 Cts. Angrenz. Rheintal (Sargans & Sennio) 15 Cts. 20 Cts. Uebrige Schweiz 18 Cts. 35 Cts. Ausland 20 Cts. 35 Cts. Inseratenannahme für das Inland und Gebirge: Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. Nr. 43. Inseratenannahme für das Rheintal, Schweiz und übriges Ausland: Schweizer Annoncen A.G. St. Gallen, Tel. Nr. 35.30; und übrige Filialen.

Organ für amtliche Kundmachungen

## Aus dem Rechenschaftsbericht der fürstl. Regierung für 1932.

Fortsetzung. Titel: Bauamt.

Für Küfeschubauten wurden im Berichtsjahre insgesamt Fr. 64,177.61 aufgewendet. Es standen auch diese Verbaubarbeiten im Zeichen der Arbeitsbeschaffung. Von dem vorgenannten Betrage trifft es für das Land Fr. 38,147.88, der Rest verteilt sich auf die einzelnen beteiligten Gemeinden und Genossenschaften lt. nachfolgender Aufstellung wie folgt

Küfe:	Gesamt-Aufwand	Land
Mühlholzgrüfte	10,240.91	5,112.48
Forstrüfte	9,723.93	9,144.86
Töbelerüfte	793.88	396.94
Guggerbodenrüfte	2,065.35	1,032.68
Badtobelrüfte	53.50	29.25
Kracherrüfte	2,295.90	1,286.33
Nendlerüfte	2,134.60	1,067.30
Heuberggrüfte	429.20	214.60
Schlucherrüfte	297.20	148.60
Quaberrüfte	9,212.42	4,606.21
Krüppelrüfte	3,379.44	1,689.72
Gamanderüfte	6,248.60	3,124.30
Saggraben	142.80	71.40
Ligenbach	4,616.33	2,308.16
Triefner Dorfbach	26.—	13.—
Verbauung d. Saminab.	2,708.73	2,708.73
Verbauung in Valüna	3,300.95	1,730.48
Verbauung in Guschg	2,180.—	1,090.—
Verbauung in Grifsch	540.—	270.—
Verbauung in Balorsch	3,392.07	1,696.94
Kommissionskosten und Begehungen	137.—	137.—
Gutachten	250.—	250.—
Für Meßinstrumente		
Pausapparate ufm.	19.80	19.80

Die Kosten verteilen sich wie folgt:

Vaduz: Mühlholzgrüfte 5,112.43; Schaan: Forstrüfte 579.07; Balzers: Töbelerüfte 396.94; Triesen: Guggerbodenrüfte 1,032.67, Badtobelrüfte 29.25; Eschen: Kracherrüfte 344.09; Mauren: Kracherrüfte 665.48; Nendlerüfte: Vaduz: 42.23, Schaan: 42.23; Planken: 42.23; Eschen: 53.78; Camprin: 42.23; Döster: Bundesbahn: 844.60; Triesenberg: Heuberggrüfte 214.60; und Schlucherrüfte 148.60; Quaberrüfte: Vaduz: Fr. 541.99; Schaan 4,064.22; Schaan: Krüppelrüfte: 1,689.72; Gamanderüfte: 3,124.30; Saggraben: 35.70; Vaduz: Saggraben 35.70; Triesen: Ligenbach 2,308.17; Triefner Dorfbach: 13.—; Verbauung in Valüna: 1,570.47;

Genossenschaften: Verbauung in Guschg: 1,090.—; Verbauung in Grifsch: 270.—; Verbauung in Balorsch: 1,196.03.

Für Straßenverbesserungen und Teerung der Landstraße von Schaanwald bis Balzers wurde insgesamt die respektable Summe von Fr. 142,600.90 ausgegeben und wurde durch die ausgeführten Arbeiten sozusagen die ganze Strecke von Landesgrenze bis Trübbach gewalzt und geteert mit Ausnahme der Strecke Schaanwald-Nendeln und Nendeln-Schaan, welche letztere vorerst korrigiert und gewalzt wurde. Die letzte Strecke Nendeln-Schaanwald wird bekanntlich zur Zeit verlegt und wird voraussichtlich erst im kommenden Frühjahr geteert werden.

Außer den ordentlichen Straßenarbeiten u. den außerordentlichen Straßenverbesserungen wurden aber noch neue Straßenstrecken erstellt und zwar: Straße nach Planken (von Tschagan bis zur Schluchtdohle), wo sie über die ebenfalls neu erstellte Fürst-Franz-Brücke über das Tobel führt und wodurch der ungehinderte Verkehr zwischen Planken und dem Lande nun gewährleistet ist, während er vorher durch die häufigen Hüfegänge oft unterbrochen wurde. Die neu erstellte Straßenstrecke ist 950 Meter lang und 4.50 Meter breit. Durch die Verschiebung der Brücke über die Forstrüfte, wie auch durch die nachträglich erfolgten großen Aufschümpfungen (infolge des steilen Geländes) und der hierdurch bedingten Verstärkung der Bergböschungsmauern vom Felsen aufwärts, wurden ungewöhnlich große Mehrarbeiten erforderlich, so daß der Voranschlag ganz bedeutend überschritten werden mußte. Für die Straßenregulierung Planken wurden insgesamt Fr. 88,147.40 verausgabt.

In Triesenberg, bezw. Balzers, Triesen u. Vaduz wurden nachverzeichnete Straßen und Wege erstellt:

a) Straßenstrecke von der Abzweigung beim Haus des Kanzlisten J. Gähner gegen den Steinort in einer Länge von 681.65 Meter u. einer Breite von 4.80 Meter. Bei dieser Straße war sehr viel Mauerwerk und Nebenarbeit erforderlich und trotzdem mußte der Voranschlag verhältnismäßig wenig überschritten werden.

Laut Abrechnung ergab dieser Straßenbau einen Gesamtaufwand v. Fr. 45,207.— Die Baukosten allein betragen nach Voranschlag Fr. 44,222.— Es ergibt sich sonach eine Mehrauslage von Fr. 985.—

b) Weg in der Halde von der Landstraße abwärts bis zum Haus der Rosalia Schädler in einer Länge von 255.35 Meter und einer Breite von 2 Meter mit 16 Zentimeter starkem Pflaster, 10 Zentimeter starker Beschotterung und 4 Zentimeter tiefer Befandung nach Kostenvoranschlag mit einem Aufwand von Fr. 2,046.50

Die Ausführung erforderte einen Kostenaufwand von Fr. 2,491.31 Die sich gegenüber dem Voranschlag ergebenden Mehrauslagen von Fr. 444.81 wurden durch die Errichtung eines Mauerwerkes an der Talböschung bei der mittleren Kurve verursacht

c) Weg in der Enge in einer Länge von 126.30 Meter und einer Breite von 2 Meter mit 16 Zentimeter starkem Pflaster, 10 Zentimeter starker Beschotterung und 4 Zentimeter tiefer Befandung, erforderte einen Kostenaufwand von Fr. 2,536.79

Hieron zahlte das Land wegen dem erforderlichen großen Mauerwerk, welches infolge Korrektur der Landstraße in einer Strecke von 50 Meter abwärts notwendig war Fr. 2,044.35

Verbleibt für die Gemeinde Triesenberg ein Rest von Fr. 492.44

d) Weg in der Lige vom Gasthaus zum Bären abwärts in einer Länge von 161.50 Meter und einer Breite von 2.50 Meter mit 16 Zentimeter starkem Pflaster, 10 Zentimeter starker Beschotterung und 4 Zentimeter tiefer Befandung. Eine endgültige Kostenberechnung kann noch nicht aufgestellt werden.

e) Waldweg in Balzers auf der Vida in einer Länge von 405.80 Meter und einer Breite von 3 Meter mit 16 Zentimeter starkem Pflaster und 10 Zentimeter starker Beschotterung. Nach Voranschlag betragen die Baukosten Fr. 4,000.—

f) Straße in Triesen vom Oberdorf-Jennys Stall bis Meierhofstraße nach Voranschlag in einer Länge von 829.70 Meter und einer Breite von 3.50 Meter mit 16 Zentimeter starkem Pflaster und 15 Zentimeter starker Beschotterung und Befandung. Hieron wurde im Jahre 1932 die Strecke von Jennys Stall bis zur Landstraße Meierhof in Regie ausgeführt.

g) In Vaduz: Straße nördlich beim fürstlichen Weinberg bis zur Landstraße Vaduz-Schaan in einer Länge von 123.20 Meter und einer Breite von 6 Meter mit 20 Zentimeter starkem Pflaster, 10 Zentimeter starker Beschotterung und 5 Zentimeter starker Befandung.

Die Baukosten betragen nach Kostenvoranschlag: Fr. 7,891.40

Laut Nachweis ergab sich ein Kostenaufwand von Fr. 6,319.35 Gegenüber dem Kostenvoranschlag ergab sich somit eine Einsparung von Fr. 1,572.05 (Fortsetzung folgt.)

## Fürstentum Liechtenstein

Gewerbliches. (Eingesandt.)

Im Gasthaus zur „Linde“ in Vaduz fand am 4. September die Ausschuß-Sitzung des Verbandes für Handel und Gewerbe statt. Die letzte Verhandlungsschrift und ausgegangene Post wurden genehmigt. Ein angebotener Beschluß konnte nicht abgeändert werden. Seitens der fürstl. Regierung wurde das Ergebnis einer Handelsübertretungsbeschwerde bekannt gegeben. Eine Anzeige aus Gewerbetreibenden wurde überprüft und weitergeleitet. Zu einem Wiedererwägungsgesuch wurde Stellung genommen und es sind zur endgültigen Erledigung noch Informationen nötig. Zu einem Ansuchen um Abhaltung eines Kurses wurde für die Bewilligung die Bedingung empfohlen, daß alle für den Kurs nötigen Materialien in Liechtenstein gekauft werden müssen. Zwei Handelsgewerbebesuche wurden ohne Einwand der fürstl. Regierung zurück behändigt. Bei einem Gesuch wurde empfohlen, nicht entsprechen zu wollen. Seitens der fürstl. Regierung sind eingelangt: 1 erteilte Konzession, weiters ein abweislicher Bescheid auf ein Gewerbebesuch. Ueber eine anhängige Konzessionsangelegenheit wurde Bericht erstattet und der fürstl. Regierung die Stellungnahme bekannt gegeben. Ein Bericht in Sachen Kreditbeschußver ein wurde entgegen genommen, ebenso einige Neuanmeldungen von Verbandsmitgliedern. Ueber Kassieragenden wurde Beschluß gefaßt. Die nächste Sitzung findet am 18. September 1933 im Gasthaus zur „Linde“ in Schaan statt.

Vaduz.

Die Liechtensteiner Nachrichten fahren in der Begeisterung unseres Landtags-Präsidenten, hochw. Herrn Frommelt nicht nur ungenindert fort, im Gegenteil wird der Angriff immer schärfer. Bezeichnend hierbei ist, wie das Blatt alles, was irgendwie als Kritik aus der Rede des Landtagspräsidenten anlässlich der Fürstentage heraus zu hören war — wenigstens nach Ansicht der Nachrichten Kritik war — auf sich und seine Richtung bezieht. Be-

## Zeuissekon

### Treu bis in den Tod.

Novelle von Oswald Strehlen.

„Nun wird alles noch tausendmal schöner werden, als ich es ersehnte!“ sagte das blasse Mädchen, das am Fenster saß und an einem herrlichen Mehlkleide stickte. O, welch fromme, erhabene Vorsätze mochten wohl unsichtbar jeden Nadelstich begleitet und versüßt haben!

Karl küßte ergriffen diese überschlanke, fast durchsichtigen Hände. „Mena, Schwesterchen,“ flüsterte er immer wieder, „wer hätte das gedacht!“ und dabei rannen ihm helle Tränen der Freude über das ehrliche Gesicht. Bloß der Vater hatte so wenig Anteil an diesem Glücke. Fest und zäh hielt er noch an dem törichtesten Traum seines Lebens, ein für Brautführer seiner schönen Tochter zu sein. Immer noch stellte er seinen Willen über die Sehnsucht seines Kindes, aber darüber sprach Mena nichts, beschwerte sich nicht, duldete still und getne.

Von dem Neugeweihten hörte man nichts mehr. Philomena wollte seinen Frieden nicht

stören, den Frieden, den auch sie nur mehr ersehnte aus tiefstem Herzensgrund.

So war mehr als ein Jahr darüber hinweggerauscht, ehe Vater Antonius wieder Nachricht bekommen sollte.

Ein trüber Herbstabend war es, als jemand an seine Zellentür klopfte. Karl Orienhuber stand vor ihm und reichte ihm ein umfangreiches Paket.

„Ich soll Ihnen das überbringen!“ sagte er dabei mit düsterer Stimme. Mit hastigen Fingern öffnete der Priester das Mitgebrachte. Ein Mehlkleid von erlesenstem Gewebe kam zum Vorschein. So viel Schönheit und Reichtum hatte er noch nie vereint gesehen. Geblendet und ergriffen ruhte der Blick des Beschenkten auf dem Kunstwerk und er brauchte eine ganze Weile, ehe er ein Wort fand.

„So ist sie also doch ins Kloster gegangen?“ fragte er.

Karl senkte traurig den Kopf. „Sie wollte ins Kloster gehen,“ sprach er düster, „aber mein Vater hat es ihr verwehrt bis zum Schluß. Als sie halbwegs von ihrem langen Siechtum erholt war, hatte er alle möglichen Pläne mit ihr. Erst auf ihrem Sterbebette habe ich voll erfahren, wie sie mein Vater gepöbeln haben muß!“

„So ist sie dennoch hinübergegangen in ein besseres Jenseits,“ begriff der Priester erst jetzt die Trauer seines einstigen Kollegen, „aber wie ist es nur möglich gewesen?“

Karl seufzte schwer. „Wahrscheinlich verlor sie dadurch, daß die treue Minna in ihre Heimat zurück mußte, die größte Stütze, mir hat sie ja nie davon gesprochen, der Vater selbst macht sich nun die bittersten Vorwürfe, so konnte ich mir alles zusammenreimen. Hätte ich früher eine Ahnung von diesen Kämpfen gehabt, wäre meine Schwester vielleicht noch zu retten gewesen. Als Familienvater und Geschäftsmann sündigt man oft an eigenen Fleisch und Blut!“ seufzte er traurig hinzu.

„Nun aber hat sie ausgelitten,“ fuhr er nach einer Pause des Schweigens wieder fort, „die vielen Vorwürfe ihres Vaters, weil sie durchaus ihrem Gelübde treu bleiben wollte, haben ihre schwache Gesundheit gänzlich untergraben. Gott wird ihr übergroßer Lohn sein!“ Herzhaft griff da der Priester nach der Hand des nunmehrigen Zirkusbesitzers.

„Ich danke Ihnen für dieses Wort, Herr Karl, ich danke Ihnen für die Frömmigkeit, die sie sich bei Ihrem Berufe bewahrt haben!“ Karl lächelte gerührt.

„Eine Bitte,“ sagte er jetzt zaghaft zum Abschied, „eine große Bitte, Herr Vater, „mein

Vater, wenn Sie sich mal nach meinem Vater umsehen würden! Nun ist er ganz allein, verblüht, verlassen, mit sich und der Welt zerfallen, wenn Sie ihm den Frieden bringen würden!“

Vater Antonius schlug seine großen Augen zum Himmel auf.

„Ja, glauben Sie denn, daß ich das vermag? Meinen Sie nicht, daß er mir die Schwelle weisen wird?“

„Ich werde mit meinen kleinen Kindern darum beten!“ sagte Karl schlicht. Das ergrieff den Ordensmann und er versprach, sein Möglichstes zu tun. Mit einem kräftigen Sänderdruck trennten sich die beiden wieder.

Und der Frühling lag wieder draußen über Erlenbachs Höhen und die Verden jubilierten um die Wette. Freudig läuteten die Kirchenglocken ins weite Tal hinaus: „Kommt, ach, kommt!“ In Erlenbach wurde Mission abgehalten eben zur gleichen Zeit, als der Zirkus Orienhuber sein alljährliches Gastspiel hier absolvierte, hatte doch Karl bei der geliebten Mutter nun auch die teure Schwester am Friedhof zu besuchen.

Von nah und fern waren sie herbeigeströmt, der Predigt des fremden Missionärs zu lauschen, der so viel, trotz seiner Jugend, schon an Leid erfahren haben mußte, ehe er den